

Kleine Anfrage

des Abg. Thaddäus Kunzmann CDU

und

Antwort

**des Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung,
Familie, Frauen und Senioren**

Ärzteversorgung im Landkreis Esslingen

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie ist die aktuelle Ärzteversorgung im Landkreis Esslingen (aufgeschlüsselt nach Ärzteguppen und nach Gemeinden)?
2. Wie ist die demografische Entwicklung der Ärzte in
 - a) Kliniken und
 - b) niedergelassenen Praxen vor Ort?
3. Wie sieht die Perspektive der ärztlichen Versorgung im Landkreis Esslingen bis zum Jahr 2020 aus?
4. Wie ist die aktuelle Notfallversorgung gestaltet und wie wird sich diese bis in das Jahr 2020 entwickeln?

28.02.2012

Kunzmann CDU

Antwort

Mit Schreiben vom 20. März 2012 Nr. 52-01415/15/1352 beantwortet das Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren die Kleine Anfrage wie folgt:

1. Wie ist die aktuelle Ärzteversorgung im Landkreis Esslingen (aufgeschlüsselt nach Ärzteguppen und nach Gemeinden)?

a) Krankenhausärzte:

Nach der Statistik des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg für das Jahr 2010 sind im Landkreis Esslingen 659 Ärzte im Krankenhaus tätig.

Die Standorte der Kliniken sind:

- Klinikum Esslingen in Esslingen
- Kliniken Kirchheim-Nürtingen-Plochingen mit Standorten in Kirchheim, Nürtingen und Plochingen
- Paracelsus Krankenhaus in Ostfildern
- Filderklinik in Filderstadt
- Panoramaklinik in Esslingen
- Psychiatrische Tagesklinik in Nürtingen

Eine Gliederung nach Ärzteguppen liegt nicht vor.

b) Niedergelassene Ärzte:

Die ambulante vertragsärztliche Versorgung ist im Landkreis Esslingen sichergestellt. Gemäß den Regelungsvorschriften für die Bedarfsplanung sind nach Beschlusslage des Landesausschusses der Ärzte und Krankenkassen vom 28. Februar 2012 für fast alle Arztgruppen Zulassungsbeschränkungen wegen rechnerischer Überversorgung angeordnet. Lediglich bei den Hausärzten sind aufgrund partieller Öffnung noch vier Niederlassungen bzw. Anstellungen möglich. Die Fachärzte konzentrieren sich gut erreichbar in den Mittelzentren Esslingen, Kirchheim und Nürtingen, aber auch auf den Fildern und am „Neckarknie“. Nur in den zwei Gemeinden Altdorf (1.463 Einwohner) und Ohmden (1.715 Einwohner) gibt es keine eigene Hausarztpraxis.

Ort	Allgemeinärzte, hausä. Internisten	alle Psychotherapeuten	Anästhesisten	Augenärzte	Chirurgen	Frauenärzte	Hals-Nasen-Ohrenärzte	Hautärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Nervenärzte, Neurologen, Psychiater	Orthopäden	Radiologen	Urologen	Weit.(Labor, MKG, Pathologen, ua)	Gesamtergebnis
Aichtal	5	1														6
Aichwald	3	2														5
Altbach	3															3
Altenriet	1	1														2
Baltmannsweiler	2	1														3
Bempflingen	1															1
Beuren	2															2
Bissingen an der Teck	1															1
Deizisau	4	1														5

Ort	Allgemeinärzte, hausä. Internisten	alle Psychotherapeuten	Anästhesisten	Augenärzte	Chirurgen	Frauenärzte	Hals-Nasen-Ohrenärzte	Hautärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Nervenärzte, Neurologen, Psychiater	Orthopäden	Radiologen	Urologen	Weit. (Labor, MKG, Pathologen, ua)	Gesamtergebnis
Denkendorf	7	1	1													9
Dettingen unter Teck	4															4
Erkenbrechtsweiler	2															2
Esslingen am Neckar	59	39	7	16	9	21	5	5	16	10	4	9	10	4	9	223
Filderstadt	27	8		2	5	5	3	1	3	2	4	2	1	1	1	65
Frickenhäuser	5			1		1				1						8
Großbottlingen	2															2
Hochdorf	1															1
Holzmaden	3															3
Kirchheim unter Teck	31	8	6	3	7	7	3	5	4	3	7	3	4	3	3	97
Kohlberg	2														1	3
Köngen	5	4														9
Leinfelden-Echterdingen	19	8		3	1	4		2	3	5	1	3	2	1	16	68
Lenningen	4															4
Lichtenwald	1															1
Neckartailfingen	2															2
Neckartenzlingen	3	3								2						8
Neuffen	5	1														6
Neuhausen auf den Fildern	7	1				1				1		1				11
Notzingen	1															1
Nürtingen	24	12		7	2	11	4	2	7	3	3	5	4	2	6	92
Oberboihingen	2															2
Ostfildern	20	6		1		4	3	1		2	4	3	7	1	3	55
Owen	1															1
Plochingen	7	2			1	2	1	2		1	1			1	1	19
Reichenbach an der Fils	7	1								2						10
Schlaitdorf	1															1
Unterensingen	2															2
Weilheim an der Teck	8	3				2				2						15
Wendlingen am Neckar	8	1		1	1	3	1		2	1	2	1				21
Wernau (Neckar)	7	2				2	1			2		1				15
Wolfschlügen	5															5
Gesamtergebnis	304	106	14	34	26	63	21	18	35	37	26	28	28	13	40	793

2. Wie ist die demografische Entwicklung der Ärzte in a) Kliniken und b) niedergelassenen Praxen vor Ort?

a) Krankenhausärzte:

Die Verteilung der in Krankenhäusern tätigen Ärztinnen und Ärzte nach Altersgruppen stellt sich bundesweit wie nachfolgend dargestellt dar. Landesspezifische Zahlen liegen nicht vor.

Gebietsbezeichnung	Anzahl	Veränderung	Altersgruppe					
	absolut	zum Vorjahr in Prozent	bis 34 absolut	35 - 39 absolut	40 - 49 absolut	50 - 59 absolut	60 - 65 absolut	über 65 absolut
0	1	2	3	4	5	6	7	8
Ohne Gebietsbezeichnung	74.504	4,1	48.154	11.654	9.557	4.180	876	83
Allgemeinmedizin	2.321	1,9	105	304	1.124	628	131	29
Anästhesiologie	14.648	2,0	585	2.156	6.230	4.564	1.051	62
Anatomie	71	12,7	0	2	28	35	3	3
Arbeitsmedizin	265	-2,2	10	24	97	100	30	4
Augenheilkunde	888	-0,7	146	244	314	138	40	6
Biochemie	31	3,3	0	1	5	14	8	3
Chirurgie	18.458	3,1	744	3.309	8.074	4.774	1.410	147
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	5.006	2,2	410	1.068	2.029	1.106	355	38
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	1.247	1,4	181	342	465	189	62	8
Haut- und Geschlechtskrankheiten	939	4,1	131	244	342	163	48	11
Humangenetik	115	4,5	9	17	37	31	14	7
Hygiene und Umweltmedizin	69	-5,5	1	3	23	34	6	2
Innere Medizin	19.240	4,2	960	3.915	8.218	4.585	1.345	217
Kinder- und Jugendmedizin	4.832	4,2	448	1.153	1.801	1.086	297	47
Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	745	5,5	33	118	353	189	50	2
Laboratoriumsmedizin	293	-3,3	5	27	112	111	30	8
Mikrobiologie, Virologie u. Infektionsepidemiologie	318	-1,2	9	46	120	109	32	2
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	359	-5,8	15	95	152	61	32	4
Nervenheilkunde	900	-3,7	1	34	149	470	216	30
Neurochirurgie	1.029	2,7	42	205	450	263	59	10
Neurologie	3.283	5,5	198	814	1.649	522	86	14
Nuklearmedizin	329	0,6	18	50	137	89	27	8
Öffentliches Gesundheitswesen	30	-11,8	1	1	6	15	6	1
Pathologie	679	3,2	28	104	264	199	62	22
Pharmakologie	172	8,9	4	13	75	56	19	5
Physikalische und Rehabilitative Medizin	915	-1,7	7	35	257	432	153	31
Physiologie	55	5,8	0	5	12	26	8	4
Psychiatrie und Psychotherapie	4.614	4,1	77	507	2.343	1.406	266	15
Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	782	2,0	8	35	236	347	132	24
Radiologie	3.359	1,2	168	520	1.352	1.008	276	35
Rechtsmedizin	122	3,4	6	15	49	36	13	3
Strahlentherapie	598	0,5	20	77	298	164	35	4
Transfusionsmedizin	302	-3,2	2	26	141	108	24	1
Urologie	2.083	2,7	161	437	873	474	123	15
Sonstige Gebietsbezeichnungen ¹	31	-8,8	0	0	2	22	6	1
Insgesamt	163.632	3,4	52.687	27.600	47.374	27.734	7.331	906

Quelle: Bundesärztekammer; Stationär tätige Ärztinnen und Ärzte nach Gebietsbezeichnungen und Altersgruppen am 31. Dezember 2010

b) Niedergelassene Ärzte:

Der Anteil der über 60-jährigen Ärzte im Landkreis Esslingen liegt mit 29 % bei den Hausärzten und 18 % bei den Fachärzten im Bereich des Landesdurchschnitts. Die Altersstruktur wird sich in den nächsten Jahren entsprechend dem Landestrend entwickeln.

Von der allgemeinen Nachwuchsproblematik ist perspektivisch fast jeder Standort in Baden-Württemberg betroffen.

3. Wie sieht die Perspektive der ärztlichen Versorgung im Landkreis Esslingen bis zum Jahr 2020 aus?

29 % der Ärztinnen und Ärzte sind im Landkreis Esslingen über 60 Jahre alt. Wenn auch eine Prognose über die Entwicklung der ärztlichen Versorgung bis zum Jahr 2020 von vielen Faktoren abhängig ist, muss bei der aktuellen Nachbesetzungsquote nach Auffassung der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg davon ausgegangen werden, dass in den nächsten fünf Jahren von den ausscheidenden Hausärzten (Vollendung des 65. Lebensjahres) voraussichtlich 29 keinen Praxisnachfolger finden werden.

Zu betonen ist in diesem Zusammenhang, dass dies gemäß den zurzeit geltenden Bedarfsplanungsregelungen einem Versorgungsgrad von weiterhin ca. 100 % entsprechen würde und damit die Versorgung im Landkreis Esslingen auch perspektivisch gut wäre. Bei diesen Langzeitprognosen gilt nach den jetzigen Erkenntnissen die vorsichtige Annahme, dass künftig nur noch zwei von drei die Praxis abgebenden Hausärzten mit einer Nachfolgeregelung rechnen können.

4. Wie ist die aktuelle Notfallversorgung gestaltet und wie wird sich diese bis in das Jahr 2020 entwickeln?

Zunächst ist darauf hinzuweisen, dass der Notfalldienst der niedergelassenen Ärzte und der Rettungsdienst, dem die Rettungsleitstelle angehört, unterschiedliche Dienste mit unterschiedlicher Funktion darstellen, deren Wahrnehmung auch auf unterschiedlichen Rechtsgrundlagen beruht.

a) Vertragsärztlicher Notfall- bzw. Bereitschaftsdienst

Der *Notfalldienst* der niedergelassenen Ärzte stellt die ambulante ärztliche Versorgung in der sprechstundenfreien Zeit sicher und unterfällt dem Aufgabenbereich der Kassenärztlichen Vereinigung (§ 75 Absatz 1 SGB V), die hier im Rahmen ihrer Selbstverwaltung handelt. Der ärztliche Bereitschaftsdienst in Baden-Württemberg findet in historisch gewachsenen örtlich unterschiedlichen Organisationsstrukturen statt. In den derzeit über 400 Notfalldienstbezirken wird der Bereitschaftsdienst entweder in der Einzelpraxis, in Eigeneinrichtungen der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg, in zentralen Notfallpraxen von Ärzteorganisationen oder zentralen Notfallpraxen an den Krankenhäusern geleistet.

Nach Auskunft der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg ist der Landkreis Esslingen in 17 Notfalldienstbezirke untergliedert, davon 9 im Zuständigkeitsbereich der Ärzteschaft Esslingen sowie 8 im Bereich der Ärzteschaft Nürtingen. In beiden Zuständigkeitsbereichen sind darüber hinaus 4 gebietsärztliche Notfalldienste überregional eingerichtet. Es handelt sich hierbei um die Fachrichtungen Augenheilkunde, HNO, Gynäkologie und Kinderheilkunde.

Im gesamten Landkreis Esslingen sind insgesamt 4 Notfallpraxen eingerichtet, sie befinden sich in Esslingen, Filderstadt, Nürtingen und Kirchheim unter Teck. Mittelfristig ist beabsichtigt, die Notfallpraxen Kirchheim, Nürtingen und Filderstadt organisatorisch zusammenzulegen.

Grundsätzlich ist die Belastung durch Notfalldienste ein besonders wichtiges Entscheidungskriterium für die Niederlassung von jungen Ärztinnen und Ärzten speziell im ländlichen Raum. In diesem Zusammenhang wird durch die Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg eine umfassende Gebietsreform angestrebt, mit dem Ziel die Anzahl der Notfalldienste je Ärztin und Arzt zu reduzie-

ren. Dies wird zu einer deutlichen Reduzierung der bisherigen Zahl der Notfalldienstbezirke führen, zugleich aber auch den berechtigten Versorgungsinteressen der Versicherten Rechnung tragen. Die Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg favorisiert die Ansiedlung von Notfallpraxen an Krankenhäusern, allerdings wird das Konzept nicht allein auf ein starres, zentral ausgerichtetes flächendeckendes System ausgerichtet sein, sondern auch passgenaue Lösungen in den jeweiligen Bezirken ermöglichen. In einem strukturierten Verfahren soll die kommunale Ebene in die Entscheidungen in den einzelnen Gemeinden und Landkreisen mit einbezogen werden.

b) Rettungsdienst

Aufgabe des Rettungsdienstes ist nach § 1 des Rettungsdienstgesetzes Baden-Württemberg die Sicherstellung einer bedarfsgerechten Versorgung der Bevölkerung mit Leistungen der Notfallrettung und des Krankentransportes zu sozial tragbaren Benutzungsentgelten. Gegenstand der Notfallrettung ist es, dabei Maßnahmen zur Erhaltung des Lebens oder zur Vermeidung gesundheitlicher Schäden einzuleiten, sie transportfähig zu machen und unter fachgerechter Betreuung in eine für die weitere Versorgung geeignete Einrichtung zu befördern.

Der Rettungsdienst wird nach Vereinbarung mit dem Land Baden-Württemberg von den Rettungsdienstorganisationen (zum Beispiel dem Arbeiter-Samariter-Bund, dem Deutschen Roten Kreuz und seiner Bergwacht Württemberg, der Johanniter-Unfall-Hilfe und dem Malteser-Hilfsdienst) wahrgenommen.

Nach dem vom örtlich zuständigen Bereichsausschuss beschlossenen Bereichsplan bestehen zur präklinischen Notfallversorgung der Menschen im Rettungsdienstbereich Esslingen die in der folgenden Übersicht „Vorhalt RTW und NEF“ aufgeführten rettungsdienstlichen Vorhaltungen.

Wache Esslingen	Montag bis Freitag					Samstag					Sonntag				
	Von	Bis	Std.	Tage	Std./Jahr	Von	Bis	Std.	Tage	Std./Jahr	Von	Bis	Std.	Tage	Std./Jahr
RTW 1	07:00	07:00	24	250	6000	07:00	07:00	24	52	1248	07:00	07:00	24	63	1512
RTW 2	07:30	19:30	24	250	6000	07:30	19:30	24	52	1248	07:30	19:30	24	63	1512
NEF 1	07:00	07:00	24	250	6000	07:00	07:00	24	52	1248	07:00	07:00	24	63	1512

Wache Ruit	Montag bis Freitag					Samstag					Sonntag				
	Von	Bis	Std.	Tage	Std./Jahr	Von	Bis	Std.	Tage	Std./Jahr	Von	Bis	Std.	Tage	Std./Jahr
RTW 1	06:30	06:30	24	250	6000	06:30	06:30	24	52	1248	06:30	06:30	24	63	1512
RTW 2	07:00	19:00	12	250	3000					0					0
NEF 1	07:00	07:00	24	250	6000	07:00	07:00	24	52	1248	07:00	07:00	24	63	1512

Wache Filderstadt	Montag bis Freitag					Samstag					Sonntag				
	Von	Bis	Std.	Tage	Std./Jahr	Von	Bis	Std.	Tage	Std./Jahr	Von	Bis	Std.	Tage	Std./Jahr
RTW 1	07:00	07:00	24	250	6000	07:00	07:00	24	52	1248	07:00	07:00	24	63	1512
NEF 1	07:00	07:00	24	250	6000	07:00	07:00	24	52	1248	07:00	07:00	24	63	1512

Wache Nürtingen	Montag bis Freitag					Samstag					Sonntag				
	Von	Bis	Std.	Tage	Std./Jahr	Von	Bis	Std.	Tage	Std./Jahr	Von	Bis	Std.	Tage	Std./Jahr
RTW 1	07:00	07:00	24	250	6000	07:00	07:00	24	52	1248	07:00	07:00	24	63	1512
RTW 2	06:00	06:00	24	250	6000	06:00	06:00	24	52	1248	18:00	06:00	12	63	756
RTW 3	08:00	19:00	11	250	2750										
NEF 1	07:00	07:00	24	250	6000	07:00	07:00	24	52	1248	07:00	07:00	24	63	1512

Wache Kirchheim	Montag bis Freitag					Samstag					Sonntag				
	Von	Bis	Std.	Tage	Std./Jahr	Von	Bis	Std.	Tage	Std./Jahr	Von	Bis	Std.	Tage	Std./Jahr
RTW 1	07:00	07:00	24	250	6000	07:00	07:00	24	52	1248	07:00	07:00	24	63	1512
RTW 2	06:00	06:00	24	250	6000	06:00	06:00	24	52	1248	06:00	06:00	24	63	1512
NEF 1	07:00	07:00	24	250	6000	07:00	07:00	24	52	1248	07:00	07:00	24	63	1512

Wache Leinfelden	Montag bis Freitag					Samstag					Sonntag				
	Von	Bis	Std.	Tage	Std./Jahr	Von	Bis	Std.	Tage	Std./Jahr	Von	Bis	Std.	Tage	Std./Jahr
RTW 1	07:30	07:30	24	250	6000	07:30	07:30	24	52	1248	07:30	19:30	24	63	1512
Wache Plochingen	Montag bis Freitag					Samstag					Sonntag				
	Von	Bis	Std.	Tage	Std./Jahr	Von	Bis	Std.	Tage	Std./Jahr	Von	Bis	Std.	Tage	Std./Jahr
RTW 1	06:30	06:30	24	250	6000	06:30	06:30	24	52	1248	06:30	06:30	24	63	1512
RTW 2	08:00	20:00	12	250	3000	07:00	19:00	12	52	624	07:00	19:00	12	63	756
NEF 1	08:00	19:00	11	250	2750										

Diese Vorhaltungen gewährleisten ein hohes Versorgungsniveau. Die gesetzliche Hilfsfrist von 10 bis 15 Minuten in 95 % der Fälle ist nach den für den Rettungsdienstbereich mitgeteilten Daten im Jahr 2011 eingehalten. Bei der notärztlichen Hilfsfrist besteht dagegen noch Nachstellbedarf. Der Bereichsausschuss ist jedoch sensibilisiert und hat entsprechende Maßnahmen eingeleitet. Verbesserungen sollen insbesondere durch die Standortverlegung des NEF-Plochingen (Wirkungsbeginn Dezember 2011) und den Ausbau des NEF-Standes Ruit zu einem 24-Stunden-Standort (Wirkungsbeginn März 2012) erzielt werden.

Die gesetzliche Hilfsfrist ist zentrales Qualitätskriterium, das durch den Bereichsausschuss als örtlich zuständiges Planungs- und Organisationsgremium dauerhaft gewährleistet werden muss. Angesichts der durch die demografische Entwicklung zu erwartenden steigenden Einsatzzahlen sowie sich ändernder Rahmenbedingungen infolge von Konzentrations- und Spezialisierungstendenzen bei den medizinischen Einrichtungen wird dies zukünftig eine noch größere Herausforderung werden. Die Landesregierung geht jedoch davon aus, dass Baden-Württemberg im Rahmen der bewährten Strukturen der Selbstverwaltung im Rettungsdienst über ausreichend Potenzial verfügt, um dieser Herausforderung angemessen zu begegnen.

Altpeter

Ministerin für Arbeit und Sozialordnung,
Familie, Frauen und Senioren